

## Tandemwoche 2008 in Gemünden

Termin: 17.05. – 24.05.08

Hotel "Zum letzten Hieb" in Gemünden-Langenprozelten

### **17.05.08 - 73 Km**

Hans A. brachte das Gepäck und die Ersatztandems in Peters VW-Bus nach Gemünden. Die Gruppe selbst fuhr vom Fürther Hauptbahnhof mit dem Zug nach Kitzingen. Von da aus ging es (per Tandem) am Main entlang nach Würzburg. Unterwegs traten bei dem Tandem von Hans W. Speichenprobleme auf. In Würzburg versuchten wir in drei Radläden Hilfe zu bekommen. Leider war da Samstag mittags nicht mehr viel zu erhoffen... Jo konnte das Problem soweit beseitigen, dass Hans weiterradeln konnte. Vielleicht haben ihm aber auch die Klänge vom Juliusspital dabei geholfen...(?) Die Mittagspause verbrachten wir Kaffee trinkend in Karlstadt. Dabei mussten unsere Fußballfans die Abstiegsnachricht ihres "Clubs" aus dem Radio vernehmen. Da half auch der Besuch der Kirche in Karlstadt nichts mehr. Dort fallen einem die aus Kartonagen gefertigten Sitzgelegenheiten ins Auge. Kirchenbänke im herkömmlichen Sinn sucht man vergebens. Nachmittags erreichten wir das Hotel in Gemünden. Peter kam auch pünktlich zum Abendessen dort an.

### **18.05.08 - 75 Km, 750 Höhenmeter**

Im Sinderbachtal ging es 12 km nur bergauf... nicht sehr steil, aber halt immer hoch, hoch, hoch. Oben auf der "Bayerischen Schanz" angekommen machten wir erst mal Pause und stärkten uns. Neben der Wirtschaft (ein Treffpunkt für Motorradfahrer) gab es Kunstwerke aus Holz zu besichtigen und zu befühlen. Auf 21 am Boden liegenden Baumstämmen (einer für jedes Jahrhundert) wurde recht kurzweiliger Geschichtsunterricht dargeboten. Anschließend verließen wir den Freistaat Bayern in Richtung Hessen. Wir fuhren an Morjoss vorbei ins Jossatal hinunter, ließen die Burg Joss links liegen und kehrten erst in Jossa selbst zum Kaffeetrinken ein. Kurze Zeit später, nachdem wir von dieser Pause frisch gestärkt losgefahren waren, gab das Rad von Roman und Georg plötzlich unschöne Krachlaute von sich... Und genau wie im letzten Jahr ist das kleine Kettenblatt des Tandems der beiden nur noch Schrott. Wo rohe Kräfte... Da bleibt nichts anders übrig als das Ganze notdürftig zu reparieren und das Tandem zu schieben (bergauf). Zurück geht's über das Sinntal nach Gemünden. Dort geben wir das Rad beim Radhändler Fischlein ab. Er verspricht uns, dieses bis zum nächsten Morgen zu reparieren. Es war ein heißer Tag mit vielen Bergauffahrten, obwohl Matthias uns eine ruhige Ausfahrt versprochen hatte.

### **19.05.08 - 92 Km, 925 Höhenmeter**

Mit dem Zug fahren wir von Gemünden über Obersinn und Oberzell nach Mottgers. Im vornehmen Bad Brückenau machen wir Mittag. Über Gräfersdorf erreichen wir die Wolfsmühle. Von dort führt uns der Weg über Weißenbach und das Saaletal zurück nach Langenprozelten. An diesem Tag frieren wir alle ein bisschen, bleiben aber vom Regen verschont.

Der Radhändler Fischlein sieht uns auch an diesem Tag wieder; ein repariertes Rad wird geholt und gleich das nächste (kaputte) hingbracht. Der Mann macht in dieser Woche ein gutes Geschäft mit uns Tandemfahrern.

### **20.05.08 - 90 Km, der Höhenmesser hat keinen Saft mehr...**

Mit dem Zug geht es nach Aschaffenburg. Vom Bahnhof aus finden wir problemlos unseren Weg durch die lebendige Innenstadt hin zum Schloss. Aus Zeitgründen können

wir das aus rotem Sandstein errichtete Bauwerk nur von außen betrachten - wir haben noch den langen Rückweg vor uns. Wie lange er letztendlich wirklich werden sollte, ahnt zu diesem Zeitpunkt noch keiner...

Eine äußerst lückenhafte Radwegbeschilderung führt uns kreuz und quer vom Schloss über den Main durch Wohngebiete zum Stadtpark Schönbusch.

Wir sind erstaunt über die Größe des Stadtparks. Der Englische Garten in München ist im Vergleich dazu viel kleiner und vielleicht auch nicht so schön. Im Park finden sich kleine Dorfidyllen: Schäferhäuser, kleine Schlösschen, Salettchen und sogar ein Weiher mit Tretbooten. Aber eigentlich suchen wir den Radweg nach Hause...(!)

Nach schier endloser Suche scheint es durch ein nicht sehr einladend wirkendes Industriegebiet in Richtung Stockstadt zu gehen. In der Gruppe hatte schon vernehmliches Gegrummel um sich gegriffen... Plötzlich ein 'Pffffff'... und der Hinterreifen von Walters Tandem ist platt. Hans, ganz Kavalier, hilft Andrea, der Pilotfahrerin, beim Reifen flicken. Der Übeltäter, eine kleine Glasscherbe, ist schnell gefunden. Drei der Teams werden ungeduldig und entschließen sich, den kürzeren Weg Richtung Frankfurt zu radeln, um von dort aus den Zug zu nehmen. Der Rest der Truppe sucht unterwegs nach einer Gelegenheit, Proviant zu fassen, aber erst in Alzenau hinter Wasserlos (mit Schloss) sehen wir ein Stehcafe und fallen dort ein. Mit soviel Kundschaft hatten die beiden Verkäuferinnen an diesem Tag wohl nicht mehr gerechnet; aber ruckzuck werden noch ein paar Brötchen belegt und Kuchenstücke abgeschnitten. Der Schlüssel für die Toilette (gleich hinten im Lager) geht von Hand zu Hand.

Nach Niederstein erklimmen wir eine der für den Spessart typischen kilometerlangen Steigungen. Die Gruppe zieht sich auseinander – Nicht zuletzt auch wegen des Ersatztandems, das einen irreparablen Platten hat. Die beiden Fahrer desselben schieben das Rad nach Vormwald zurück, von wo sie Christa im Hotel anrufen. Sie kommt auch gleich und holt ihren Hans und seinen Piloten Jo ab. Das Rad wird bei netten Leuten in der Scheune untergestellt.

Unten im Tal trennt sich die Gruppe nochmals: vier Tandems fahren zum nächsten Bahnhof - drei wollen den Heimweg auf eigenen Rädern antreten.

Ganz schön viel los für einen 'Ruhetag' ... tja... aber wieder kein Regentropfen!

### **21.05.08 - 106 Km**

An Touren ohne Steigungen glaubt inzwischen eigentlich keiner mehr. Roman und Stefan machen heute Pause. Ersterer holt mit dem VW-Bus aus dem 45 km entfernten Vormwald das gestern untergestellte defekte Tandem. Herr Fischlein kennt uns inzwischen und verspricht schnelle Hilfe.

Für die Radler geht es über Lohr nach Hafenlohr und dann 'gefühlte 20 km' nur bergauf nach Weibersbrunn. Von da aus ist es nicht mehr weit nach Mespelbrunn. Das Schloss schauen alle nur von außen an. Manche, die schon mal da waren, zieht es gleich ins Cafe, wo leckere Torten und Kuchen locken.

Anschließend geht es über das Hainbuchental und Erlenbach den Main hoch und über Sulzbach Richtung Aschaffenburg. Jetzt wird es hektisch: Wir wollen in Aschaffenburg einen bestimmten Zug erwischen. Und wieder ist es Walters Hinterrad, das uns (fast) einen Strich durch die Rechnung macht. Und außerdem – ganz klar – wieder die schlechte, weil fehlende Beschilderung in Aschaffenburg.

Wir können den Zug gerade noch erwischen und haben dabei das Glück, dass alle Tandems reinpassen; 10 davon machen so ein Fahrradabteil schnell voll.

Der Schaffner hat Geduld mit uns. In Langenprozelten verlassen wir, geordnet nach Blinden aus dem einem, bzw. Sehenden, welche die Tandems ausladen, aus einem anderen Ausgang den Zug. Diese Verspätung geht auf unser Konto, liebe Bahn AG...

Am Abend gab es, nach der wie immer reichlichen Mahlzeit, noch eine weitere sportliche Herausforderung: die Kegelbahn war für uns reserviert.

Und es zeigte sich, dass nicht jeder Sehende gegen unsere geübten blinden Kegler eine Chance hatte. Jedenfalls konnte man in der ebenfalls täglich gut besuchten Sauna nebenan das laute Geschrei der Spieler hören.

Roman hatte schon wieder "Fahrdienst" und brachte Walters defektes Tandem nach Gemünden. Walter hielt uns ganz schön auf Trab in dieser Tandemwoche!

### **22.05.08 - 73 km**

Heute war es tatsächlich mal ein bisschen ruhiger. Wir fahren über Lohr, Pertenstein und Flörsbach zur Kupfermühle. Das Cafe dort ist sehr aufwändig geschmückt: außen mit den verschiedensten Verzierungen und innen mit unterschiedlichen Kaffeehausmöbeln und betastbaren Tiffany-Modellen des Lohrer Rathauses, eines Karussells, des Cafes selbst ... Peter machte Inge darauf aufmerksam, dass über dem Tresen verschiedene Geschirrstücke in die Decke miteingeputzt worden waren. Die Wirtsleute könnten uns so viel erzählen und zeigen, aber wir können nicht bleiben, denn eine größere Gästegruppe möchte dort feiern und für uns ist leider kein Platz mehr. Schade eigentlich, aber das schöne Wetter lädt uns zum Weiterradeln ein, sodass wir gerne weiter fahren. In Framersbuch entdecken wir ein bisschen abseits der Straße ein Cafe mit einer schönen Terrasse und wir kehren ein. Kaffee und Kuchen - aber auch erstmals Apfelwein - stehen auf der Karte. Na ja...vielleicht muss man davon mehr als ein Glas trinken bis man auf den Geschmack kommt. Für uns Radfahrer ist das aber keine Option und so bleibt es eben beim "Versuch"... keiner scheint so recht begeistert zu sein.

Auf der Weiterfahrt biegt Matthias plötzlich in eine Hofeinfahrt ein und "überfällt" seine Taufpatin, mit uns im Schlepptau... Die einen besichtigen den Garten, die anderen haben schon wieder Durst. Nach kurzer Zeit geht es aber schon wieder weiter. Die allzu Durstigen bleiben zur nochmaligen Einkehr im Lohrer Cafe hängen.

### **23.05.08 - 83 km**

Heute hat Sigrid Geburtstag! Alle bringen ihr zum Frühstück ein Ständchen dar. Es wird gemunkelt, dass es heute noch eine Überraschung geben werde.

Um halb zehn radeln wir gemütlich über Gemünden das Saaletal hoch. Einige erinnern sich noch an unsere Kanufahrten auf der Saale – besonders Karl, Stefan und Hans: Sie sind damals nämlich gekentert und haben mächtig Wasser geschluckt.

Wir erreichen trockenen Fußes die Burg Saaleck bei Hammelburg. Dort wartet auch schon die oben erwähnte Überraschung auf uns in der Person von Christa, Matthias' Mutter und Sigrit's Mutter. Auch Marion, Matthias Frau, und deren Tochter Maja, sind da. Die Räder werden unten am Berg abgestellt und alle außer Inge und Peter, die die Straße hochfahren, gehen zu Fuß zur Burg hinauf. Auf einem großen Platz hinter der Burg ist ein Pfingstzeltlager aufgebaut. Wir leihen uns von den Teilnehmern des Zeltlagers Tische und Bänke aus, aus den Autos werden Kaffee, Geschirr und Kuchen herbeigeschleppt und wir lassen uns unter freiem Himmel die von den drei Frauen gebackenen Geburtstagskuchen schmecken. Eine wirklich wunderschöne Atmosphäre - man möchte gar nicht mehr weg. Aber da ist noch die Rückfahrt... Beim Runtergehen erklimmen (fast) alle noch den Aussichtsturm der Burg Saaleck und die Sehenden beschreiben, vom heftigen Wind, der hier oben tobt, umweht, den Nichtsehenden, was man von dort aus alles sehen kann und wie weit der Blick an einem so klaren Tag schweift.

Erneut ohne einen Tropfen Regen abbekommen zu haben, geht es ins Quartier zurück.

### **24.05.08 - 83 km**

Heute ist der Rückreisetag und wir wollen zumindest einen Teil der Strecke auf dem Rad zurücklegen. Die Ersatztandems und das Gepäck werden in den VW-Bus verladen und Hans fährt in Richtung Nürnberg los.

Die Gruppe genießt noch mal den schönen, trockenen Tag auf dem Werntalradweg. Erst geht es in Richtung Schweinfurt und dann über Dettelbach nach Kitzingen, wo wir den Zug

nehmen wollen. Lange müssen wir nach einem offenen Wirtshaus suchen. In Kitzingen haben wir dann aber noch genügend "Luft", um ein Eis essen zu können. Bei der Hitze nicht das Schlechteste. Als der Zug um 17:00 Uhr in den Bahnhof einfährt, stürzen nicht nur wir, sondern auch noch viele Einzelradreisende zum Radabteil. Es wird gedrängelt und geschubst. Die anderen Radler nehmen keine Rücksicht auf die Blinden und Sehbehinderten unter uns. Hauptsache SIE kommen rein! Diese Form der Rücksichtslosigkeit ist sicher durch die viel zu kleinen und wenigen Radabteile mitbegründet; spiegelt aber leider auch den immer mehr um sich greifenden Egoismus wieder. Hans wartet am Nürnberger Bahnhof auf uns. Jeder nimmt sein Gepäck und dann trennen sich unsere Wege - nach einer Woche gemeinsamen Radelns - bis zum nächsten Jahr!

Peter M.-W.